

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 n. 36 fr.  
Durch die Post be-  
zogen in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 50.

1. Mai 1860.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Die Geschwister Eduard, Abel-  
heid und Pauline Sautter von  
Reichenbach wandern nach Er-  
füllung der gesetzlichen Verbind-  
lichkeiten nach Amerika aus.  
Den 23. April 1860.

R. Oberamt.  
Schemmel

Forstamt Lorch.

Revier Lorch und Kaisersbach.  
Lang-, Säg- und Brennholz-  
Verkauf.

An nachbenannten Tagen des  
Monat Mai d. J. werden  
je von früh 8 Uhr an  
in den hienach aufgeführten Staats-  
waldungen öffentlich versteigert:

I. Revier Lorch:

1) am  
Donnerstag den 10.  
im Knauppis. Zusammenkunft im  
Schlag, unweit des Reichenhofes:  
Tannensägholz 16—48' L., 11  
bis 16" m. D., 80 Stämme,  
Brügel 7 3/4 Kftr., Rinde 1/4  
Kftr., Anbruchholz 2 1/2 Kftr.;

2) am  
Freitag den 11.  
im Siebet. Zusammenkunft bei  
der Brucker Sägmühle:

Buchen-Werkholz 32' L., 11 bis  
12" m. D., 3 Stämme, Tan-  
nen-Sägholz 16—48' L., 11  
bis 18" m. D., 25 Stämme,  
Lang- oder Holländerholz 50  
bis 95' L., 5—11" Ablafs, 92  
Stämme, Buchen-Scheiter 15 3/4  
Kftr., Brügel 5 3/4 Kftr., Tan-  
nen-Brügel 25 3/4 Kftr., An-  
bruchholz 35 Kftr.

II. Revier Kaisersbach:

1) am  
Samstag den 12.  
im Bruch. Zusammenkunft im  
Schlag beim Trögle:

Tannen-Sägholz 16—48' L.,  
11—23" m. D., 53 Stämme,  
Langholz 45—90' L., 5—11"  
Ablafs, 102 Stämme, Buchen-  
Scheiter 1/4 Kftr., Brügel  
13 3/4 Kftr., Nadelholz-Spalter  
1/4 Kftr., Scheiter 9 3/4 Kftr.,  
Brügel 107 Kftr., Anbruchholz

35 1/4 Kftr., Buchen-Wellen  
425 Stück.

Mit dem Brennholz-Verkauf  
wird nöthigenfalls am 14 sequ.  
fortgeführt;

2) am  
Montag und Dienstag  
den 14. und 15.

Schaidholz in verschiedenen Wald-  
distrikten. Zusammenkunft auf dem  
Mönchhof:

Stammholz: Eiche 48' L., 13"  
D., 1 Stamm, Tannen-Sägholz  
16—64' L., 11—18" m.  
D., 168 Stämme, Langholz  
45—85' L., 5—10" Ablafs, 37  
Stämme, Stangen von 35 bis  
50' L., 4—6" D., 7 Stück,  
Buchen-Scheiter 1 Kftr., Brügel  
1 1/2 Kftr., Nadelholz-Scheiter  
48 1/2 Kftr., Brügel 98 3/4 Kftr.,  
Anbruchholz 88 3/4 Kftr., Reis-  
streu 11 Fuder.

Mit dem Stammholz-Verkauf  
wird am 14. begonnen.  
Lorch, 26. April 1860.

R. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Schnaitheim.  
Köhlerei-Afford.

Das pro 1860 zur  
Verkohlung für die K.  
Hütten-Verwaltungen  
Königsbronn und Wasseralfingen  
bestimmte Holz, welches  
vom Revier Anhausen 300 Kftr.  
" " Nattheim 440 Kftr.  
" " Steinheim 500 Kftr.  
" " Heidenheim 1500 Kftr.  
" " Oberkochen 1000 Kftr.  
" " Schnaitheim 1900 Kftr.  
" " Jang 2700 Kftr.

zus. 8340 Kftr.  
beträgt wird nächsten  
Samstag den 5. Mai d. J.  
von Morgens 8 Uhr an  
in Königsbronn an den Meist-  
bietenden in der Weise versteigert,  
daß der Affordant die aus dem-  
selben zu gewinnenden Kohlen um  
bereits festgesetzte Preise an die  
K. Hüttenverwaltungen abliefern  
muß.

Die zulassungsfähigen Afford-  
liebhaber werden mit dem Be-  
merken eingeladen, daß sie sich mit

gemeinderäthlichen Vermögens- und im  
Prädikats-Zeugnissen zu versehen  
haben.

Das Holz wird auf Verlan-  
gen von dem betreffenden Forst-  
personal vorgezeigt werden.

Schnaitheim, 26. April 1860.  
R. Forstamt.  
Rehl.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Stamm- und Brennholz-  
Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch  
den 7., 8. und 9. Mai l. J.

im Schlag Trüdelwald und im  
Waldbühl Beurenberg bei Lorch:  
59 tannene Sägblocke, 39 dto.  
Baustämme, 2 Kftr. tannene  
Spaltholz, 10 1/2 Kftr. Buchene  
Scheiter, 3/4 Kftr. erlene Brü-  
gel, 122 3/4 Kftr. tannene Schei-  
ter und Brügel, 117 3/4 Kftr.  
tannenes Anbruch- und Abfall-  
holz.

Zusammenkunft  
je Morgens 9 Uhr  
im Schlag Trüdelwald. Das  
Stammholz wird am ersten Tage  
ausgeboten.  
Schorndorf, 27. April 1860.  
R. Forstamt.  
Pieninger.

## Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat sich hier in Gmünd  
als Thierarzt niedergelassen und bietet dem Pub-  
likum seine Dienste an.

q. Regimentsthierarzt **Cranz**,  
bei Herrn Oberlehrer Braun  
in der Nähe der alten Post.

## Stuttgarter Wasser

feinkes kölnisches Wasser von J. H. Franken in Stuttgart  
empfiehlt bestens

**C. F. Reinhardt.**

## Den Herrn Bijouterie-Fabrikanten

empfiehlt der Unterzeichnete ein ausgezeichnetes Pariser-Roth  
unter Berufung auf nebenstehendes Zeugnis. pr. Zollpfund 3 fl.  
24 fr. Bestellungen werden franco zugesendet; kleinere Beträge  
unter Nachnahme.

Th. Müller.

Zeugnis:

Die Unterzeichneten haben das von Herr Theodor Müller,  
Chemiker dahier, fabricirte sogenannte Pariser-Roth mehreremale  
probiert und gefunden, daß es dem bis jetzt bekannten Fabrikat  
erster Qualität mindestens gleichkommt, es kann deshalb als ein  
vorzügliches Polier-Roth mit Recht empfohlen werden.

Stuttgart, am 4. März 1860.

Friedr. Pfälzer & Söhne,  
Bijouterie-Fabrikanten.



# Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Der fünfte Rechenschaftsbericht pro 31. Dez. 1859 ist erschienen und wird von den unterzeichneten Agenten jedem Versicherten seines Bezirks zugestellt. Auch andern Personen, welche sich für dieses gemeinnützige Institut interessieren, steht derselbe zu Diensten.

Der Bericht weist den günstigen Fortgang der Anstalt in allen Richtungen und eine Dividende pro 1859 von vierzig und vier Procent nach.

Die jährliche ordentliche Generalversammlung findet den 13. Mai Vormittags 11 Uhr im Lokale der Bürgergesellschaft zu Stuttgart statt und ist hiezu jeder Banktheilhaber freundlichst eingeladen.

Zu neuen Beteiligungen laden unter unentgeltlicher Auerbietung von Prospekten, Statuten zc. mit dem Anfügen ein, daß diejenigen, welche noch vor dem 1. Juli beitreten, an der Dividende des laufenden Jahres Theil haben.

### Die Agenten:

- für Gmünd: Kirchen- und Schulpfleger Kraus.
- „ Welzheim: Fr. Tag, Kaufmann.
- „ Gaildorf: Stadtschultheiß Frisch.

# Die Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind, und zwar

Herr Fr. Witt, Kaufmann in Gmünd.

„ Ph. Lipp, Lehrer in Mögglingen.

„ Fr. Tag, Kaufmann in Welzheim.

### Der Haupt-Agent:

Ferd. Garnier in Stuttgart.

G m ü n d.

### Wohnungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat sich hier als als homöopathischer Arzt niedergelassen, und bietet hiemit einem verehrlichen Publikum seine Dienste an.

Zugleich erlaubt er sich darauf aufmerksam zu machen, daß er in Behandlung schwachsinniger und blöder Kinder die vielseitigsten Erfahrungen sich zu erwerben Gelegenheit hatte, weshalb er vorzuziehenden Falls auch hierin Dienste zu leisten gerne bereit ist.

Dr. Müller,  
wohnhaft im Hause  
des Hrn. Organisten Reher.

G m ü n d.

### Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich wohne jetzt bei Herrn Posthalter Kramer auf der alten Post.

Auch bietet meine Ehefrau wiederholt ihre Dienste in der Geburtshilfe und im Schröpfen an. Beiderseitige Berufstreue und Verschwiegenheit in unsern Sächern wird zugesichert und um ferneres Wohlwollen gebeten.

Den 1. Mai 1860.

Stadtschultheißenamts-Assistent  
Johann Anton R o d i.  
Franziska R o d i.

G m ü n d.

### Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und in das Radgäßle verlegt habe.

Ich wohne nun in dem Nebengebäude der Fr. Wittve des verstorbenen Herrn Kaufmann Romerio und bitte um geneigten Zuspruch.

Hafner Feuerle.

G m ü n d.

### Lotterie-Loose

vom Stuttgarter Liederfranz-Bazar à 24 kr. sind wieder bei mir eingetroffen und über die Dauer von 8 Tagen noch zu haben bei

Commis. Rudolph.

G m ü n d.

### Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme einen Jungen unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Carl Kurz,  
Flaschnermeister.

G m ü n d.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Beindreherei erlernen will, findet eine Lehrstelle, wo? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

### Offene Stelle.

Ein junger Mensch von Stadt oder Land findet dauernde Beschäftigung bei

Katier Fischinger.

G m ü n d.

### Logis-Gesuch.

Eine kleine stille Familie sucht auf Jacobi ein Logis zu miethen; am liebsten in der Schmüggasse, wer?

sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

### Hopfenseklunge

Ankauf in loco.  
Saager à 11 1/2 Spalter, à 18 kr. Rottensburger à 15 kr. per 100 Stück können noch bezogen werden durch  
G. Wecker.

P l ü d e r h a u s e n.

### Fahrris-Auktion

Die vermittelte Frau Pfarrer Bedler ist gesonnen, mehrere ihr entbehrlich gewordene Fahrrisstücke dem Verkauf auszugeben. Demgemäß kommt im Pfarrhause dahier zum Verkauf: am  
Donnerstag den 3. Mai  
von Morgens 8 Uhr an:  
Bücher, Mannskleider aller Art, Leibweißzeug, Bettgewand und

Bettüberzüge, allerlei Küchengeräth von Eisen, Blech, Porzellan, Messing, Glas zc.  
Am

Freitag den 4. Mai  
von Morgens 8 Uhr an:  
Schreinwerk, namentlich 1 neuer Sopha mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 Clavier, Kästen, Bettladen, Kommode, eine große Walzenmange, ein großer Aufzugisch, Faß- und Bandgeschirre, darunter 7 Fässer verschiedener Größe und sonstiger Hausrath aller Art.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 27. April 1860.  
Aus Auftrag  
Schultheiß Säger.

G m ü n d.  
Rigger und Seeländer  
Leinwand, schöne Waare,  
ist noch zu haben bei  
P o s t p a u l.

Ungefähr 150 Ctr. ged. Hey,  
den Ctr. zu 1 fl. 24 kr. hat zu verkaufen  
P o s t p a u l.

G m ü n d.  
Zu verkaufen.

60 Ctr. Heu und 5 Cimer  
guten Wein, Heblacker Gewächs  
vom Jahre 1858, verkauft  
Rudolph L o c k e r.



**G m ü n d.**  
**Lehrstelle-Gesuch.**  
 Für einen kräftigen jungen Menschen wird bei einem Schreinermeister eine Lehrstelle gesucht Näheres durch die  
 Redaktion.

**Hussenhofen.**  
**Zu verkaufen.**  
 Unterzeichneter hat noch einiges gut erhaltenes Rossgeschirr zu verkaufen  
 Johann Seizer.

**G m ü n d.**  
**Zu verkaufen.**  
 Einen Pferdetrog und Pferde- raufe hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Zu vermietthen.**  
 Ein auf den Markt gehendes Zimmer mit Bett und Möbeln hat abzugeben an einen Herrn  
 Reallehrer Krämer.

**G m ü n d.**  
**Zu vermietthen.**  
 Es sind sogleich zwei Zimmer, Küche, und sonstige Räumlichkeiten zu vermietthen.  
 Th. Untersee.

**G m ü n d.**  
**Zu vermietthen.**  
 Ein unmöblirtes heizbares Zimmer auf dem Marktplatz hat zu vermietthen, wer? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Zu vermietthen.**  
 Ein Logis mit Bett und Möbel hat sogleich zu vermietthen an 1 oder 2 Herren  
 Franz Doll,  
 Kammacher auf dem Markt.

**Kleindeinbach.**  
**Geld anzuleihen.**  
 130 fl. Pflegschaftsgeld der zu  $3\frac{3}{4}\%$  sind zum Ausleihen vorrätzig bei  
 Ortsrechner Reif.

**G m ü n d.**  
**Zu vermietthen.**  
 Es sind in der Nähe vom

Bahnhofs ein oder zwei freundliche Zimmer für Herren zu vermietthen, wo? sagt die  
 Redaktion.

**Breitenfürst.**  
**Geld anzuleihen.**  
 100 fl. Pflegschaftsgeld zu  $4\frac{1}{2}\%$  Prozent hat sogleich anzuleihen  
 Christian Schüle.

**G m ü n d.**  
**Matkulatur**  
 ist wieder zu haben in der  
 G. Schmid'schen  
 Buchhandlung.

### Telegraphische Berichte.

Lurin, 27. April. Eine Regierungsendesche von der Rhede Palermo's vom 25. d. M. bestätigt nun auch, daß die Revolution in Palermo unterdrückt, und strenger Belagerungszustand verhängt sei. Messina ruhig; die Banden scheinen zerstreut. Große Aufregung herrscht in Marsala, die Regierungsgewalt sei aber auch dort wieder hergestellt.

London, 27. April. Lord J. Russell erklärt im Unterhaus: Frankreich widersehe sich jeglichem in der Conferenz etwa beabsichtigten Antrag auf Zerstückung Savoyens. Außerdem wolle Frankreich die Beratungen nicht beschränken. Gegen die Zulassung der Schweiz existire keine Einsprache, über Piemonts Zulassung werde unterhandelt; doch wünsche Frankreich keine Conferenz bevor das sardinische Parlament die Abtretung Savoyens ratifizirt habe. Frankreich wolle keine Verpflichtung für einseitige Nichtbesetzung der neutralen Distrikte übernehmen, werde aber die Occupation schwerlich vorschnell vornehmen.

Paris, 28. April. Moniteur: Die Abstimmung in Savoyen ergab 131,744 Ja, 233 Nein.

Nepel, 24. April. Nach Hinrichtung von 13 Insurgenten Palermo's haben die Banden 26 Soldaten gehängt. In Palermo großes Glend. (?)

Rom, 24. April. Den Bischöfen in der Romagna wurde verboten dem Empfang beim Sardenkönig anzuwohnen

### Deutschland

München, 27. April. Gestern hat auf der Eisenbahn von Rosenheim nach Traunstein eine zweite Probefahrt stattgefunden, welche ebenfalls ein günstiges Resultat erzielte. Die Deffnung dieser Eisenbahnstrecke wird nun als bald erfolgen und gleichzeitig besteht die Hoffnung, daß die Bahnstrecke von Traunstein bis Salzburg bis zum 1. Juli befahren werden kann. Bis dahin soll auch österreichischer Seits die ganze Bahnstrecke von Wien bis Salzburg vollendet sein. Die Eröffnung der Bahn bis Salzburg wird dann, wie wir hören, in sehr festlicher Weise erfolgen, zumal hienüt der Bau der Staatsbahnen in Bayern, insoweit er durch die bisherigen Gesetze festgestellt ist, vollkommen zum Abschlusse gelangt sein wird.

Die österreichische Monarchie.  
 Wien, 27. April. Die „Wiener Zig.“ veröffentlicht folgende auf den Tod des Frl. v. Brück bezügliche Thatsachen: Am 20. d. M. Abends wurde Hr. v. Brück als Zeuge in dem Synatten-Prozess vernommen. Diese Vernehmung gab Anlaß zu weiteren Erhebungen, welche die Confrontirung Brücks mit andern Zeugen und Mitbeschuldigten in nächste Aussicht stellten. Unter diesen Umständen erließ der Kaiser unterm 22. d. M. folgendes Handschreiben: „Ich verseze Sie auf Ansuchen in zeitlichen Ruhestand, und übertrage provisorisch die Leitung des Finanzministeriums dem Reichsrath Blener.“ Das Handschreiben wurde Hr. v. Brück am 22. d. M. Abends zugestellt. Am Morgen des 23. d. M. wurde Hr. v. Brück blutend im Bette gefunden. Am 25. d. M. fand die gerichtliche Obduktion statt, welche einen Selbstmord nachwies.

**Spanien.**  
 Spanische Blätter vom 22. bringen über die Hinrichtung Ortega's folgende Nachrichten aus Tortosa: Um 3 Uhr Nachmittags kam Ortega sicheren Schritts und heiteren Blicks vom Fort San-Juan herunter, um sich nach dem sogenannten Remolino zu begeben. Dort trat er in das Carré, blickte um sich, und nach der Uhr sehend sagte er mit klarer Stimme: „Es ist drei Uhr.“ Er stellte sich in die Mitte und fragte, ob er stehen bleiben oder niederknien solle. Man antwortete ihm, es sei besser, wenn er ein Knie auf die Erde setze. Er breitete also sein Taschentuch aus, stützte sein rechtes Knie darauf, und bat den kommandirenden Offizier, ihm die Augen mit einem andern Tuche zu verbinden, das er mitgebracht hatte. Mit fester Stimme kommandirte er Feuer, sprach schnell einige Worte vom Credo und fiel dann von sechs Kugeln durchbohrt todt nieder.

**Elise Daling.**  
 (Fortsetzung.)

„Ein seltsamer Kauz war er,“ erzählte der Wirth, der darüber erfreut war, daß sein Gast sich nicht weiter über den Vorfall beklagte oder gar, wie er befürchtet hatte, sein Haus verlassen wollte; „der alte Mann war seit zehn Jahren nicht von seinem Gute zur Stadt gekommen und nun muß mir das Unglück passiren, daß er beim ersten Ausfluge, in meinem Hause, vom Schlag getroffen ward. Der Verstorbene hat selbst gewis nichts für weniger möglich gehalten als diesen Fall.“ Da er die feste Absicht hatte, sein Gut nie mehr zu verlassen, und überhaupt mit der ganzen Welt so sehr zerfallen war, daß er weder mit Lebenden noch mit Todten etwas gemein haben wollte, so hat er sich bereits seit Jahren die Erlaubniß ausgewirkt, daß er in dem großen Garten, der zu seinem Besitzthume gehört, begraben werden dürfe. Seine Gruft ließ er sich herrichten, ließ ein Gewölbe bauen und selbst die Inschrift auf seinem Grabsteine ist fertig bis auf den Todestag. Deshalb müssen wir ihn nun in der Nacht zu seinem Gute transportiren lassen, denn ohne alle diese festen Bestimmungen wäre er bereits auf dem städtischen Kirchhofe beigesetzt worden.“

„Aber seinen Namen?“ fragte Ludwig aufs Höchste ungeduldig gespannt.

„Sein Name war Kieferthal,“ versetzte ruhig der Wirth. Ludwig hatte gestürzt diesen Namen zu hören, dennoch schrat er heftig zusammen, als er die Bestätigung seiner Vermuthung vernahm. Er fuhr mehrmals mit der Hand über die Stirn, denn es war ihm wie im Traume und einen Augenblick lang ergriff ihn eine Art von Verwirrung.

Der Wirth bemerkte zu seinem Erstaunen die Bewegung des jungen Mannes. Dieser besann sich jedoch bald und fragte mit erzwungen fester Stimme:

„Ist Niemand hier, der die Leiche begleitet?“  
 „Niemand, denn der alte Verwalter des Herrn Kieferthal, welcher sogleich bei der Nachricht vom Tode seines Herrn hieher-



kam, hat alle Anstalten getroffen und erwartet nun die Leiche auf dem Gute, um sie sogleich beizusetzen. Die Geistlichkeit hat sich nicht gemeldet und aufgefordert hat sie Niemand."

"Und wann soll die Leiche fortgebracht werden?"

"In einer Stunde wird der Wagen hier sein."

"Wohl, Herr Wirth," sagte der junge Mann in düsterem Tone, "so werde ich so lange hier warten und dann den Leichenwagen begleiten. Der Verstorbene war der einzige Bruder meiner Mutter," fuhr er fort und ein schmerzlicher Seufzer verrieth seine Bewegung, "und da auch diese seit Kurzem todt ist, so bin ich der Letzte, der von seinen Verwandten noch lebt und erfülle also nur meine Pflicht, wenn ich ihm die letzte Ehre erweise. Ihn zu besuchen war der Zweck meiner Reise hieher. Er erwartete mich mit Sehnsucht und glaubte, daß ich bereits einige Tage früher hier eintreffen werde. Dies trieb ihn ohne Zweifel aus seiner Einsamkeit hervor; er wollte mir vermuthlich bis hierher entgegenkommen und ahnte wohl nicht, daß ich ihn nun das Geleit geben würde zu seiner einsamen Behausung, anstatt daß er mich zu sich einführte!"

Der Wirth stotterte einige verwunderte und bedauernde Redensarten; Ludwig fragte ihn noch, wie weit das Gut sei und da er erfuhr, daß es nur eine gute Stunde von der Stadt entfernt liege, beschloß er dem Leichenwagen zu Fuß zu folgen. Der Wirth ging und überließ den jungen Mann seinen trüben Gedanken.

"Ob ich den Todten sehe?" fragte Ludwig als er allein war, doch rasch entschied er: "Nein, es ist besser, ich bewahre sein Bild so, wie ich es nach der Schilderung meiner guten Mutter jetzt im Herzen trage, der Tod entstellt doch immer. Armer Oheim, räthselhafter unglücklicher Mann! Wie freute ich mich, daß Dir der Gedanke, mich für die Zukunft in Deiner Nähe zu haben, wohlthuend war und muß nun auf so grauenhafte Weise mit Dir zusammentreffen!"

Er trat an ein Fenster und blickte auf den menschenleeren Marktplatz, in dessen Mitte ein Brunnen friedlich und gleichförmig hell in der stillen Nacht rauschte. Der Gedanke an seine verstorbenen Eltern erwachte in seiner Seele und erfüllte sein Herz mit inniger Behmuth. Er fühlte sich vereinsamt, da er den letzten Menschen, den er sich durch Bande des Blutes verknüpft fühlte und den er sich gern als seinen zweiten Vater dachte, gefordert wußte.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Ring

oder

### Die Gründung von Gmünd.

In einsamem Haus, wo jetzt Gmünd sich erhebt,  
Hat einst nur ein rüstiger Waidmann gelebt,  
Er durchbüschte den Forst, und ernährte davon  
Ein theures Weib, einen blühenden Sohn.

Als Horfa, der Knabe, zum Jüngling gereift,  
Da hatt' er im Walde bald satt gestreift,  
Sein Muth für Kriegerleben erlucht,  
Mit dem Herzog von Schwaben in Kampf er zieht;  
Er ringt mit dem Schwerte da Ruhm und Glüd;  
Doch kehrt er mit schwerem Herzen zurück,  
Des Kanzlers liebliche Tochter er sah,  
Und ist ihr nun wachend und träumend nah.

Wohl lohnt ihn der zärtlichen Liebe sogleich;  
Doch wird dem Kanzler, so vornehm und reich,  
Der arme Krieger und Jägermann  
Zum Gibam einkens auch stehen an?"

Lang grämt's so im liebenden Herzen ihn sehr,  
Und länger erträgt er die Warte nicht mehr,  
An Herzog's Vater hat er schnell sich gewandt,  
In zu sehen um seiner Tochter Hand.

Und — wehe! da wird ihm der stolze Bescheid:

Der Freier sich such' eine schlechte Maid;

Es lebe, des Kanzlers Tochter wohl schlecht!

Auf ärmlichen Gut mit dem niedrigen Knecht!

"Ste kommt, mein Kleinod, mein Leben und Blut,

An Edelmanns Hand nur, auf Edelmanns Gut;

Drum sollst Du, Berwägn'er von hinnen geh'n,

Im Schlosse hier nimmer Dich lassen seh'n!"

Das raubte dem Armen Muth und Sinn,

Nach der Heimath wanket er weinend hin; —

Der Gram nach dem wilden Forste ihn treibt,

Er nirgends rastet und nirgends bleibt.

Da erdröhnte gellender Hörnerklang,

Der Herzog jagte den Wald entlang;

Das Bild zu erschäfen mit rüstiger Schaar,

Von Hohenstaufen er kommen war.

Und in dem stürmischen Jagdgewühl

Der Herzogin Hand der Trauring entfiel;

Viel Unheil ahnte die ganze Schaar

Als der Talisman also verloren war.

Und da, vergeblichen Suchens müd,

Der bangende Trost nach Hause zieht,

Folgt Horfa der blutigen Fähr' noch allein,

Den Gram in der Brust um die Liebste sein.

Einen Hirsch erspäht er in hastiger Eil'

Schnell kürzt ihn zu Boden sein schwirrender Pfeil

Was zeigt ihm die Beute? — ein Freudengeschrei! —

Der Herzogin Ring auf dem spitzen Geweih.

Gleich nach dem Schlos mit dem Kleinod er geht,

Die Herrin mit huldvollem Blick ihn empfäht,

Und Gold reichet ihm ihre gnädige Hand;

Doch für Höheres noch war sein Herz entbrannt:

"Nicht gnädigste Fürstin, für Geld und Gut,

Es schlägt meine Brust für ein jungfräulich Blut,

Eures Kanzlers Tochterlein lieb ich so sehr;

Doch schenkt mir der Vater sie nimmermehr.

Und wollt Ihr ein gültiges Wort da verleih'n,

So soll das die höchste Gnade mir sein!"

Sie gelobt und erfüllt es: — des Kanzlers Mund

Bekräftigt der Liebenden glücklichen Bund.

Bald hebt durch die Fürstin, zum göttlichen Dank,

Der Dom Sanct Johannis sich hoch und blank;

Es lichtet der Wald sich umher gemach,

Und die Häuser der Stadt erstehen nach.

## Bermischtes.

Eine greise Heldin. In diesen Tagen hat der Senat von Bremen über eine in dieser Stadt wohnende Wittwe Lude, geb. Lühring, folgende Mittheilung erlassen. „Es ist der Bürgerschaft nicht unbekannt, daß während des deutschen Unabhängigkeitskampfes gegen die napoleonische Fremdherrschaft eine junge Bremerin, Anna Lühring, von Vaterlandsliebe getrieben, mit Verleugnung ihres Geschlechtes, unter dem Namen Eduard Kruse als Jäger des Lübow'schen Freicorps an den Feldzügen gegen Frankreich Theil nahm. Nach der Auflösung des Lübow'schen Corps erhielt Anna Lühring von dem königlich preussischen General Grafen v. Tauenzien ihren ehrenvollen Abschied, und es ward ihr auf besonderen Antrag des Generals für die von ihr während des Kriegs bewiesene Tapferkeit und für ihr in jeder Beziehung musterhaftes Betragen die Anerkennung des Senats ausgesprochen. Dem Senat ist es zur Kunde gekommen, daß Anna Lühring, gegenwärtig vermittelte Lude, zu Hamburg in Verhältnissen lebe, welche es geeignet erscheinen lassen, der jetzt bejahrten Frau durch die Aussetzung einer Pension von Seiten ihrer Vaterstadt ein Zeichen ehrender Erinnerung an die seltene und ruhmwürdige Selbsterläugnung, mit welcher sie einst dem Vaterlande gedient hat, darzubringen. Indem der Senat daher darauf anträgt, der Anna Lude, geb. Lühring, eine Pension von 150 Thalern jährlich für die Dauer ihres Lebens zu bewilligen, ersucht er, daß die Bürgerschaft mit ihm gern diese Gelegenheit ergreifen werde, der ehemaligen Mitkämpferin ein anerkanntes Verdienst zu bezeugen.“